

Qualitätssicherung Unterstützte Beschäftigung

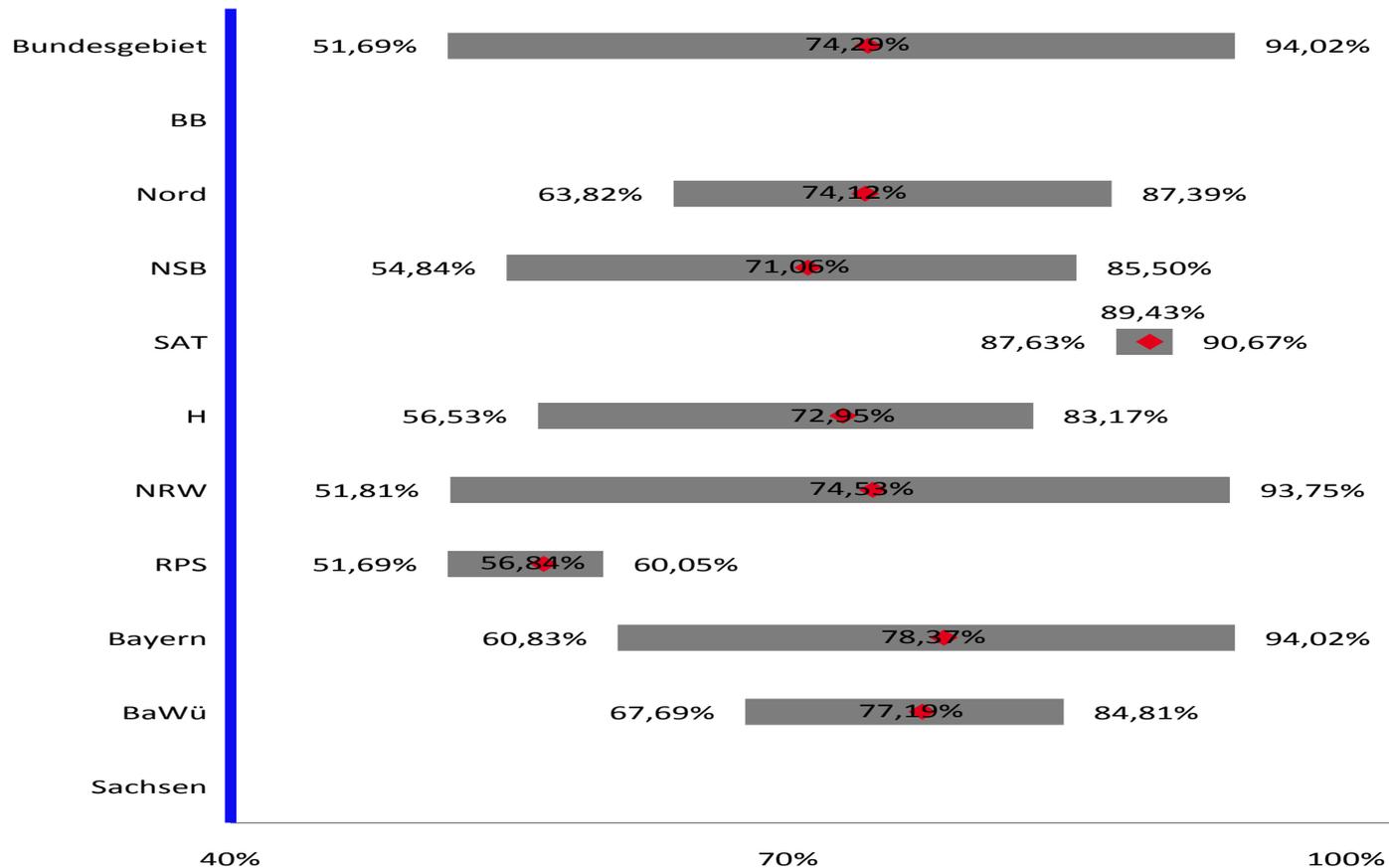
Prüfdienst AMDL



Qualitätsfeststellungen – UB 2017

UB	Bund	BB	Nord	NSB	SAT	H	NRW	RPS	BY	BW	S
Anzahl Prüfungen	42	0	6	7	3	3	11	3	5	4	0

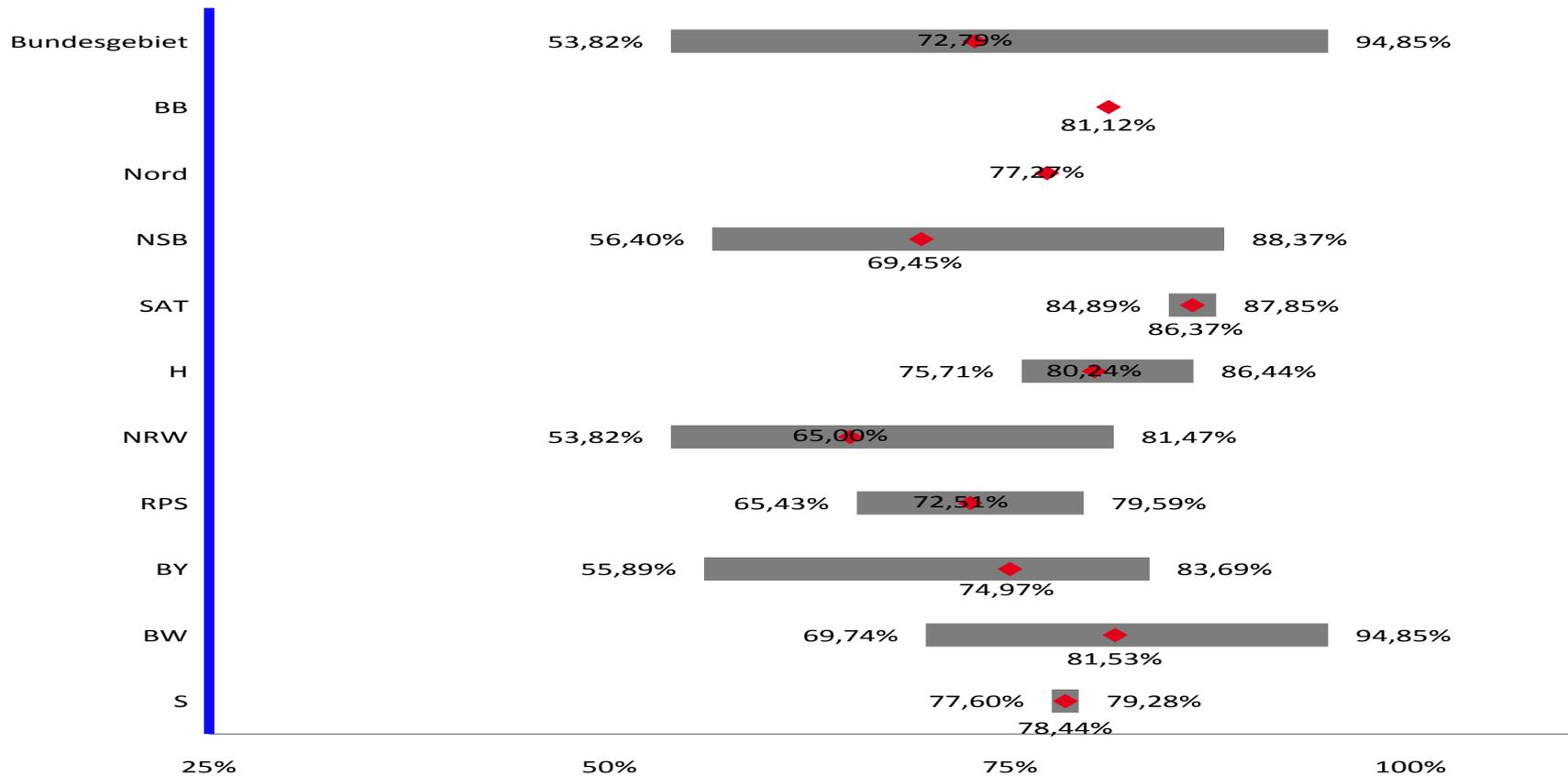
minimales und maximales Gesamtergebnis sowie Durchschnitt in % ohne Sonderprüfungen



Qualitätsfeststellungen – UB 2018

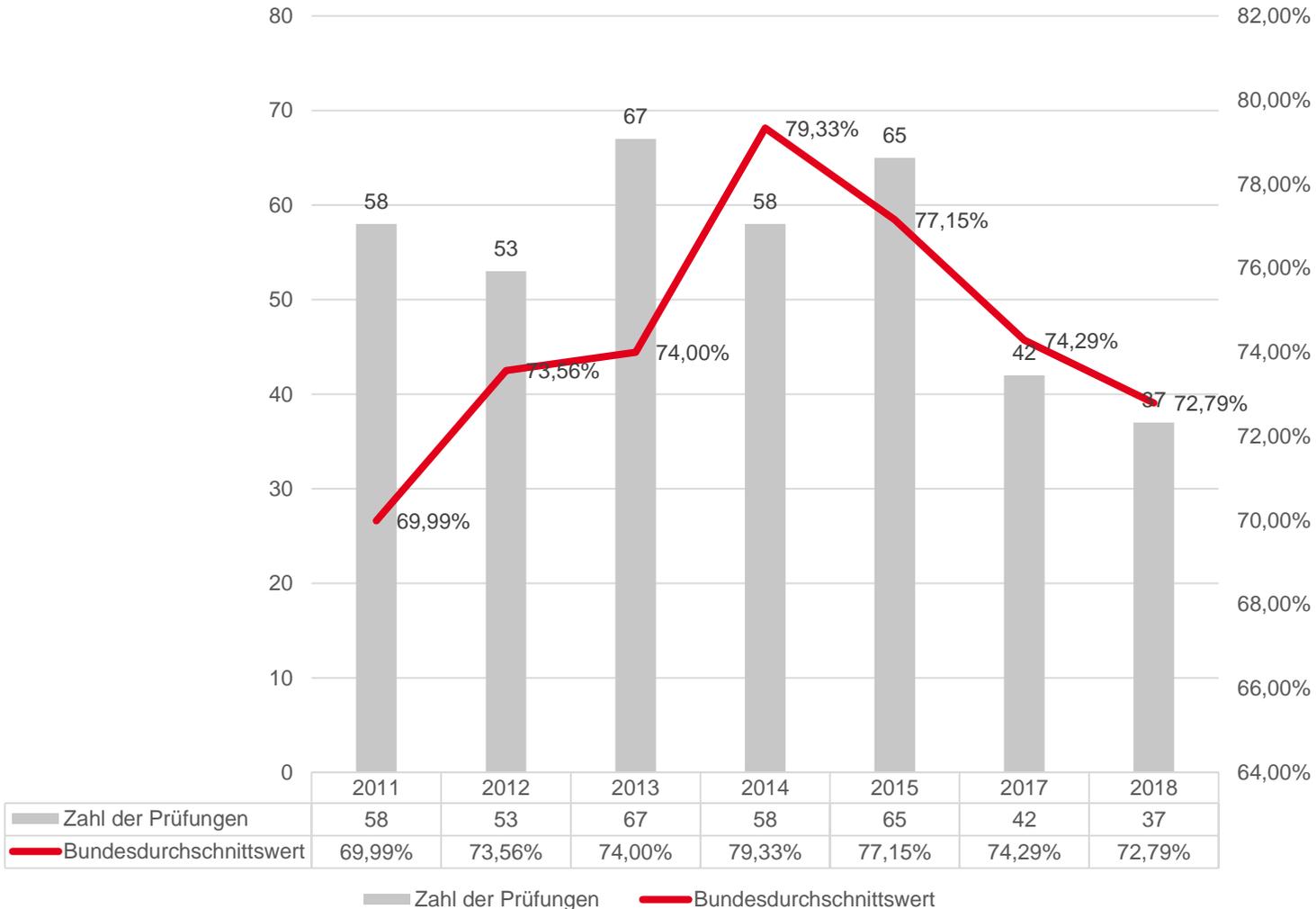
UB	Bund	BB	Nord	NSB	SAT	H	NRW	RPS	BY	BW	S
Anzahl Prüfungen	37	1	1	3	2	3	14	2	5	4	2

minimales und maximales Gesamtergebnis sowie Durchschnitt in % ohne Sonderprüfungen



Entwicklung der Bundesdurchschnittswerte Unterstützte Beschäftigung

Unterstützte Beschäftigung - Prüfergebnisse im Verlauf 2011-2018



Entwicklung der Bundesdurchschnittswerte Unterstützte Beschäftigung

Verlauf 2011-2018

Jahr	Zahl der Prüfungen	Durchschnittswert
2011	58	69,99%
2012	53	73,56%
2013	67	74,00%
2014	58	79,33%
2015	65	77,15%
2016	0	
2017	42	74,29%
2018	37	72,79%

wesentliche Feststellungen – 2018

Unterstützte Beschäftigung (UB)

Was läuft gut in UB?

- Die Zusammenarbeit mit den rehaspezifischen Netzwerkpartnern und dem Bedarfsträger ist integraler Bestandteil und gelingt fast immer gut
- Bei einem Wechsel des Qualifizierungsbetriebes erfolgt meistens zeitnah eine Neuplatzierung des Teilnehmenden
- Die für die Förderplanung notwendigen Daten werden in der überwiegenden Zahl der Fälle zu Beginn erhoben
- Leistungs- und Verhaltensbeurteilungen werden meist fristgerecht an die Bedarfsträger übermittelt und bilden den Förderverlauf bzw. die Entwicklung des Teilnehmenden ab
- Das eingesetzte Personal verfügt mit wenigen Ausnahmen über die geforderte Qualifikation
- Die Personal- und Betreuungskontinuität wird durch festangestelltes Personal abgesichert und der Betreuungsschlüssel von 1:5 meist eingehalten

wesentliche Feststellungen – 2018

Unterstützte Beschäftigung (UB)

Optimierungsbedarfe in UB

- In etwa der Hälfte der geprüften Maßnahme wird das Tätigkeit –und Fähigkeitsprofil nicht erstellt oder fortgeschrieben
- Als Ergebnis werden keine Inhalte für die Qualifizierungsphase herausgearbeitet oder auch Verlängerungen der Einstiegsphase nicht mit dem Bedarfsträger abgestimmt
- In der Stabilisierungsphase werden teilnehmerorientierte Angebote oftmals nicht genutzt
- Der Einarbeitungs- und Qualifizierungsplan (EQP) sowie die individuelle Förderplanung inkl. Vereinbarung konkreter Schritte stellen die meisten Anbieter vor Herausforderungen
- Die Betreuung der Teilnehmenden und Betriebe durch die Qualifizierungstrainer erfolgt oft nicht in dem vorgegebenen Turnus oder der Intensität, insbesondere zu Beginn
- Anwesenheitszeiten der Teilnehmenden stimmen oftmals nicht mit den Anforderungen überein und die freien Zeiten werden meist nicht mit häuslichen Aufträgen befüllt
- Bei der Planung der Projekttag wird oftmals der individuelle Bedarf der Teilnehmenden nicht einbezogen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit